

# JAPAN

*heute  
&  
morgen*

Friedensdenkmal „Genbaku Dome“ in Hiroshima  
(© JNTO)

S.E. Botschafter Taketoshi besuchte die Steiermark und Salzburg  
S.E. Botschafter Taketoshi überreichte Orden an Prof. Dr. Hellsberg  
Japans Unterstützung für die Ukraine  
Die japanisch-chinesischen Beziehungen  
8. NPDI-Außenministertreffen in Hiroshima  
Buchlesung im Japanischen Informations- und Kulturzentrum  
Benefizveranstaltungen zur Unterstützung Japans (Teil XII)

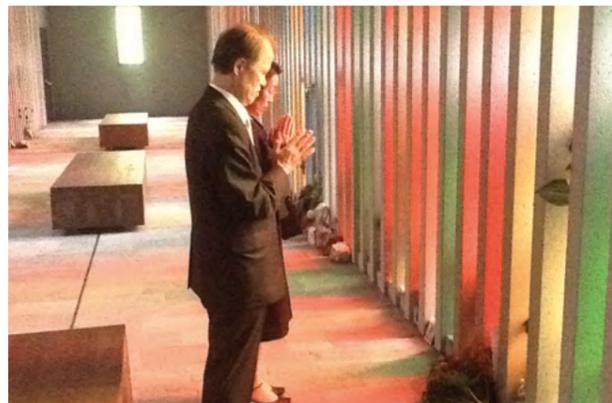
2 /  
2014

# S.E. BOTSCHAFTER TAKETOSHI BESUCHE DIE STEIERMARK UND SALZBURG

Am 19. und 20. Mai 2014 besuchte S.E. Herr Botschafter Makoto Taketoshi die Steiermark, von 2. bis 4. Juni 2014 unternahm er eine Dienstreise in das Bundesland Salzburg.

Während des Steiermark-Besuchs stattete S.E. Herr Botschafter Taketoshi in Graz Herrn Landeshauptmann Franz Voves einen Höflichkeitsbesuch ab. Herr LH Voves verwies im Gespräch darauf, dass mit AVL, Magna usw. zahlreiche Unternehmen der Fahrzeugindustrie in der Steiermark ansässig seien, weiters ließen BMW und Mercedes in der Steiermark fertigen. Er sprach die fünf Universitäten im Bundesland und die gute Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft an. Zudem äußerte er Interesse an einem verstärkten Austausch mit Japan. S.E. Herr Botschafter Taketoshi wiederum erwähnte seinen geplanten Besuch bei AVL und erklärte in Bezug auf die Förderung von Direktinvestitionen in Japan, dass großes Interesse auf höchster Regierungsebene herrsche und die Regierung an den Wirtschaftsbedingungen, einschließlich Steuersystem und Regulierung, arbeite. Österreichische Unternehmen seien willkommen.

Darüber hinaus besuchte S.E. Herr Botschafter Taketoshi die Universität Graz, die zahlreiche Möglichkeiten für den Austausch von Studierenden, Lehr- und sonstigem Personal mit japanischen Universitäten bietet, und führte einen Meinungsaustausch mit Frau Rektorin Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper in Hinblick auf die weitere Vertiefung des wissenschaftlichen Austausches der Universität Graz mit Japan. Weiters traf er mit Frau Mag. Dr. Daniela Unger-Ullmann, der Leiterin des Zentrums für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik der Universität Graz, zusammen. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Graz führt im Lehrplan Japanisch-Sprachlehrveranstaltungen, daneben kann man auch im Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik Japanisch lernen. S.E. Herr



II.EE. Botschafter und Madame Taketoshi in der Gedenkstätte – Brandkatastrophe der Gletscherbahn Kaprun

Botschafter Taketoshi betonte die Bereitschaft der Botschaft zur Zusammenarbeit bei der Verbreitung der japanischen Sprache in Graz.

Schließlich stattete S.E. Herr Botschafter Taketoshi der in der Nähe von Graz angesiedelten IBIDEN Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, einem Hersteller von Produkten aus technischer Keramik, sowie der AVL List GmbH, die Antriebssysteme mit Verbrennungsmotoren und Mess- und Prüftechnik entwickelt, Besuche ab und erhielt dort einen Überblick über die Unternehmen und deren Zukunftspläne.

Im Rahmen seiner Dienstreise nach Salzburg stattete S.E. Herr Botschafter Taketoshi Herrn Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer sowie dem Salzburger Bürgermeister Herrn Dr. Heinz Schaden Höflichkeitsbesuche ab. Herrn LH Dr. Haslauer gegenüber erläuterte er die derzeitige Lage der japanischen Wirtschaft, einschließlich der Abenomics, und das Interesse an Investitionen österreichischer Unternehmen in Japan, der Landeshauptmann verwies auf die Bemühungen, die Wirtschaftsbeziehungen zu Japan laufend zu vertiefen, und erwähnte die Umsatzzuwächse in Japan der Red Bull GmbH, die im Bundesland Salzburg ihren Firmensitz hat. Mit Herrn Bürgermeister Dr. Schaden tauschte er sich über die Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Salzburg und Kawasaki aus und wurde vom Bürgermeister über die Stadtplanung der Stadt Salzburg unterrichtet.

Weiters besuchte S.E. Herr Botschafter Taketoshi Kaprun, wo er neben Gesprächen mit Herrn Bürgermeister Manfred Gaßner auch Blumen zum Gedenken an die japanischen Verunglückten sowie aller anderen Opfer des Unglücks vom November 2000 in der Gedenkstätte – Brandkatastrophe der Gletscherbahn Kaprun – niederlegte. Zudem besichtigte er die im Bundesland Salzburg beheimateten Firmen Sony DADC Austria und Red Bull GmbH, zwei für Japan und Österreich repräsentative Unternehmen, wo er über die derzeitigen Aktivitäten und künftigen Pläne informiert wurde.



II.EE. Botschafter und Madame Taketoshi mit Herrn BM Gaßner

# S.E. BOTSCHAFTER TAKETOSHI ÜBERREICHTE ORDEN AN PROF. DR. HELLSBERG

Am 22. April 2014 überreichte S.E. Herr Botschafter Makoto Taketoshi in seiner Residenz Herrn Prof. Dr. Clemens Hellsberg, Vorstand der Wiener Philharmoniker, den Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen. Die japanische Regierung hatte am 3. November 2013 Herrn Dr. Hellsberg die Auszeichnung für seine Verdienste um den kulturellen Austausch und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Österreich verliehen.

An der Zeremonie nahmen 44 Gäste aus dem Familien- und Freundeskreis des Ordensträgers sowie aus Musik und Wissenschaft teil. S.E. Herr Botschafter Taketoshi unterstrich in seiner Begrüßung den herausragenden Beitrag zu den musikalischen Beziehungen, den Herr Dr. Hellsberg als Mitglied des Orchesters der Wiener Staatsoper und der Wiener Philharmoniker im Rahmen von Gastspielen und Konzertreisen in Japan geleistet hat. Weiters spielte dieser bei drei Gelegenheiten für Mitglieder der Kaiserlichen Familie. S.E. Herr Botschafter Taketoshi sprach auch die großzügige Spende der Wiener Philharmoniker unter Vorstand Dr. Hellsberg nach der Erdbeben- und Tsunami-katastrophe 2011 sowie den gemeinsam mit Suntory Holdings gegründeten „Vienna Philharmonic Orchestra and Suntory Music Aid Fund“ an.

Auf diese Punkte bezog sich auch Herr Prof. Dr. Dr.h.c. Otto Biba in seiner Laudatio. Weiters unterstrich er die Vortragstätigkeit von Herrn Dr. Hellsberg im Rahmen jeder Wiener Philharmoniker-Woche in der Suntory Hall in Tokyo seit 1999 und wies auf die Liebe und Wertschätzung des Ordensträgers für die japanische Kultur hin, die sich in der Intensivierung der Beziehungen der Wiener Philharmoniker unter Vorstand Dr. Hellsberg zu Japan widerspiegeln.

In seinen Dankesworten sprach Herr Dr. Hellsberg seine Liebe zu Japan und seiner Kultur an, die ihn seit seinem ersten Japanbesuch 1977 ebenso fasziniert haben wie die Musikbegeisterung der Menschen. Er nutzte die Gelegenheit, um sich bei allen Wegbegleitern im privaten wie beruflichen Bereich zu bedanken und seine Überraschung und Freude über diese Auszeichnung von japanischer Seite zum Ausdruck zu bringen.



Begrüßungsrede von S.E. Botschafter Taketoshi



Prof. Dr. Hellsberg und S.E. Botschafter Taketoshi

# JAPANS UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UKRAINE



Zusammenkunft der Staats- und Regierungschefs der G7  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



Nuklearer Sicherheitsgipfel in Den Haag  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



OSZE-Mitarbeiter Yonemitsu in Charkiw, Ostukraine

Am Rande des Nuklearen Sicherheitsgipfels, der am 24. und 25. März 2014 in Den Haag stattfand, trafen die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika) sowie der Präsident des Europäischen Rates und der Präsident der Europäischen Kommission zusammen und gaben nach ihrer Zusammenkunft die Erklärung von Den Haag ab. Darin bekräftigten die Staats- und Regierungschefs ihre Unterstützung für die Souveränität, territoriale Unversehrtheit und Unabhängigkeit der Ukraine.

In Bezug auf die Unterstützung für die Ukraine bekräftigte man bei der Zusammenkunft auch, dass die G7 bei der wirtschaftlichen Stabilisierung des Landes zusammenarbeiten würden. Japan sagte eine Unterstützung in der maximalen Höhe von 150 Milliarden Yen (ca. 1,5 Milliarden US-Dollar) zu, die große Anerkennung fand. Diese Unterstützung setzt sich aus Darlehen im Rahmen der Öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit, Japanischer Export- und Investitionsversicherung (NEXI), nicht projektbezogener Unterstützung zum Import von medizinischer und anderer Ausrüstung sowie technischer Hilfe durch den Kooperationsfonds Japans und der EBRD und durch JICA-Trainingsprogramme zusammen.

Am 25. April 2014 beschloss die Regierung von Japan, Soforthilfe in Höhe von 500.000 Euro für die von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in die Ukraine entsandte Sonderbeobachtungsmission sowie den Betrag von 300.000 Euro für die Soforthilfe des Europarates für die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine zur Verfügung zu stellen, um die Demokratie wiederherzustellen und die Stabilisierung der Ukraine zu erreichen.

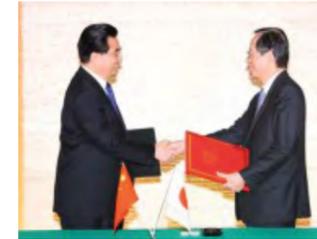
In Anbetracht der Missachtung der Demokratie in der Ukraine, wie Versuche, durch Gewalt den Status quo zu ändern, oder Menschenrechtsverletzungen gegen ethnische Minderheiten, ist es für die Stabilisierung der Ukraine wichtig, die wirtschaftliche Situation zu verbessern, die Demokratie wiederherzustellen und nationalen Dialog und Integration zu fördern. Zur Wiederherstellung der Demokratie ist eine transparente und faire Durchführung der Präsidentschaftswahlen (25. Mai) unter Beteiligung der ethnischen Minderheiten entscheidend. Zu diesem Zweck beschloss Japan, 300.000 Euro an Soforthilfe für den Europarat zur Verfügung zu stellen. Weiters beschloss Japan, die OSZE-Sonderbeobachtungsmission mit 500.000 Euro zu unterstützen, um nationalen Dialog und Integration zu fördern und dadurch zur Stabilisierung der Lage beizutragen.

Zudem hat die Regierung von Japan mit 100.000 Euro zur Entsendung einer OSZE-Mission zur Förderung des politischen Dialogs und zum Schutz von Minderheitenrechten beigetragen. An der Mission nahm auch der japanische OSZE-Mitarbeiter Masanobu Yonemitsu teil. Herr Yonemitsu war für die Stadt Charkiw in der Ostukraine zuständig, wo er qualitative Interviews mit Lokalpolitikern, Bürgern und Mitarbeitern von Nichtregierungsorganisationen durchführte.

Die Regierung von Japan hofft, dass die internationalen Bemühungen, einschließlich der Soforthilfe, zur Wiederherstellung der Demokratie und Stabilisierung der Lage in der Ukraine beitragen werden.

(Quelle: [www.mofa.go.jp](http://www.mofa.go.jp))

# DIE JAPANISCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN



Premierminister Fukuda mit Präsident Hu, 2008  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

Durch die Gemeinsame japanisch-chinesische Erklärung vom September 1972, den im August 1978 unterzeichneten Friedens- und Freundschaftsvertrag sowie die Gemeinsame japanisch-chinesische Erklärung vom November 1998 haben sich die japanisch-chinesischen Beziehungen über die Jahre stetig entwickelt. Dadurch wurde ein festes politisches Fundament für die Gestaltung der Zukunft der beiden Nationen geschaffen.

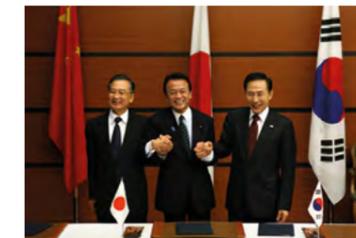
In der Überzeugung, dass Chinas Entwicklung als ein verantwortliches Mitglied der internationalen Gemeinschaft der Stabilität und Prosperität des asiatisch-pazifischen Raums zugutekommt, hat Japan die Reform- und Entwicklungspolitik Chinas sowie den Aufbau wichtiger Infrastrukturbereiche, die für die wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich sind, aktiv unterstützt. So hat Japan z.B. mehr als 3,5 Billionen Yen als ODA (staatliche Entwicklungshilfe) an China gewährt. Darüber hinaus hat Japan auch in anderen Bereichen Unterstützung gewährt wie z.B. Erziehung, medizinische Versorgung und Armutsbekämpfung. Zudem hat Japan im Rahmen von Aktivitäten vor Ort arme Gemeinden in vielen Regionen Chinas durch den Bau von Schulen, Krankenhäusern und die Verbesserung der Wasserversorgung unterstützt.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und China haben sich erheblich ausgeweitet, insbesondere durch Japans aktive Unterstützung der Mitgliedschaft Chinas in der WTO (Welthandelsorganisation). 2013 betrug das gesamte Handelsvolumen zwischen Japan und China ca. 312 Milliarden Dollar. China ist Japans größter Handelspartner. Obwohl zwischen beiden Ländern noch zu lösende Probleme bestehen, wie z.B. Bedenken hinsichtlich der Lebensmittelsicherheit, kann man sagen, dass Japan und China durch Wirtschaftsbeziehungen von gegenseitiger Abhängigkeit verbunden sind, die niemals unterbrochen werden können.

Als 1972 die diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und China normalisiert wurden, betrug die Anzahl der Reisenden zwischen beiden Ländern in dem Jahr gerade einmal 10.000 Personen. Heute, 40 Jahre später, ist diese Zahl dramatisch auf 5 Millionen Menschen im Jahr angestiegen. Der Umfang des wirtschaftlichen und kulturellen Austausches

hat erheblich zugenommen und auch die Anzahl der Geschäftsleute und Austauschstudenten, die im jeweils anderen Land leben, ist ebenfalls gestiegen.

Im Mai 2008 lud Premierminister Yasuo Fukuda den Präsidenten der Volksrepublik China, Hu Jintao, zu einem Treffen in Japan ein. Beide gelangten zu einem gemeinsamen Einvernehmen über mehrere Punkte bezüglich eines umfassenden Ausbaus der „Beziehungen zum beiderseitigen Nutzen, basierend auf gemeinsamen strategischen Interessen“ und veröffentlichten eine entsprechende gemeinsame Erklärung. Diese Erklärung beinhaltete Formulierungen, die Japans und Chinas Partnerschaft ausbauen wie z.B.: „Beide Seiten erkennen an, dass sie Partner sind, die zusammenarbeiten und sich nicht gegenseitig bedrohen.“ Beide Seiten erklärten erneut, dass sie ihre gegenseitige friedliche Entwicklung unterstützen werden und die Überzeugung teilen, dass Japan und China, die sich dem Weg einer friedlichen Entwicklung verpflichtet fühlen, Asien und der Welt viele Chancen und großen Nutzen bringen werden.

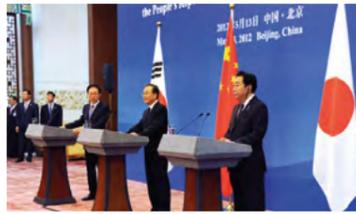


I. Trilateraler Gipfel, 2008  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

Für Japan nehmen die japanisch-chinesischen Beziehungen weiterhin einen großen Stellenwert ein. Sie sind eine der wichtigsten bilateralen Beziehungen für Japan. Von einer stabilen Entwicklung der japanisch-chinesischen Beziehungen

profitieren nicht nur die Menschen in beiden Ländern, sondern die internationale Gemeinschaft insgesamt. Japan wird weiterhin „die strategischen Beziehungen zum beiderseitigen Nutzen“ mit China von diesem umfassenden Standpunkt aus fördern. In den letzten Jahren ist es zu einer zunehmenden gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeit zwischen den Ländern im ostasiatischen Raum gekommen, und in der Region ist allmählich ein Gemeinschaftsgefühl entstanden, basierend auf gemeinsamen historischen und kulturellen Erfahrungen. Dies hat den Aufbau von verschiedenen Kooperationsmechanismen angeregt.

Im Dezember 2008 veranstaltete Japan den ersten trilateralen Gipfel zwischen Japan, China und der Republik Korea in der Präfektur Fukuoka. Es war der erste trilaterale Gipfel,



5. Trilateraler Gipfel, Mai 2012  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

der unabhängig von anderen internationalen Konferenzen in Japan abgehalten wurde. Die drei Nationen kamen überein, die nachfolgenden Gipfel jeweils abwechselnd zu veranstalten. Seitdem

wurden fünf trilaterale Gipfel abgehalten. Durch ihre geographische Nähe, die starken historischen Bande und die Tatsache, dass diese drei Nationen ein Fünftel der Weltwirtschaft ausmachen, werden sich die Beziehungen zwischen Japan, China und der Republik Korea sehr wahrscheinlich auch künftig weiter vertiefen.

Die Gipfeltreffen der ASEAN+3 (Japan, China und die Republik Korea), die als direktes Resultat der asiatischen Währungskrise zu Stande kamen, bieten die Gelegenheit für eine Zusammenarbeit auf Arbeitsebene in den Bereichen Finanzen, Lebensmittelsicherheit, Erziehung, Tourismus und vielen anderen Bereichen. Auf dem 16. Gipfel im Oktober 2013 blickten die Länder auf die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit zurück und verabschiedeten einen überarbeiteten Arbeitsplan für die künftige Zusammenarbeit mit konkreten Inhalten.

Mit der Zielsetzung, ein Forum für die Diskussion wichtiger Fragen zu schaffen, mit denen sich der ostasiatische Raum und die Weltgemeinschaft konfrontiert sehen, wurde zudem der Ostasiengipfel (EAS) von den zehn ASEAN-Staaten sowie Japan, China, der Republik Korea, Australien, Neuseeland und Indien gegründet, der derzeit insgesamt 16 Teilnehmer umfasst. Heute wird der EAS als ein Forum genutzt, in dem führende Politiker Fragen über Politik und Sicherheit diskutieren, wichtige Entwicklungen unterstützen und die praktische Zusammenarbeit fördern können, z.B. auf Gebieten wie Umwelt, Energie, Erziehung und Jugendaustausch.

Auf dem im Januar 2007 veranstalteten EAS wurde eine neue Initiative angekündigt, mit der für fünf Jahre jährlich ca. 6.000 Jugendliche, hauptsächlich aus EAS-Mitgliedsländern (ASEAN, China, Republik Korea, Indien, Australien und Neuseeland) im Rahmen eines umfassenden Jugendaustausches mit einer Finanzierung von insgesamt 35 Milliarden Yen nach Japan eingeladen werden. Aufgrund dieser Ankündigung startete die japanische Regierung das „Austauschprogramm für das 21. Jahrhundert JENESYS (Japanisch-ostasiatisches Netzwerk für den Austausch von Studierenden und Jugendlichen)“. Die Mitgliedsländer und die Regierung arbeiten zusammen, um die internationalen Austauschaktivitäten umzusetzen, einschließlich der Aufnahme und Entsendung von Studierenden mit diesem Programm bis 2012.

Im Januar 2013 verkündete Premierminister Shinzo Abe während seines Besuchs in Indonesien, dass ein JENESYS-Nachfolgeprogramm für 30.000 Mittel-, Oberschüler und Studierende aus Japan, China und anderen Nationen des asiatisch-pazifischen Raums durchgeführt werden soll, um den Austausch zwischen den jungen Menschen als Träger der Zukunft weiter zu fördern und um das gegenseitige

Verständnis zu vertiefen. Das Projekt wurde „JENESYS 2.0“ genannt und verfolgt zudem das Ziel, die japanische Wirtschaft wiederzubeleben, indem mögliches Interesse an Japan gefördert wird, mehr Besucher nach Japan kommen und um gleichzeitig das globale Verständnis für Japans Stärken und Reize sowie Japans Werte zu fördern.

Vor welchen Herausforderungen Japan auch immer stehen wird, das Land wird weiterhin seine Beziehungen zu China und anderen Ländern von einer übergeordneten Warte aus entwickeln, als eine Nation, die eine wichtige Rolle für die Wahrung des Friedens und der Stabilität im asiatisch-pazifischen Raum und in der internationalen Gemeinschaft einnimmt.

(Auszug aus der Broschüre: „Die Senkaku Inseln“; die gesamte Broschüre kann auf der Website <http://www.de.emb-japan.go.jp/territory/senkaku/index.html> heruntergeladen werden.)

Anfang Mai reiste eine Delegation aus Mitgliedern der überparteilichen Japanisch-Chinesischen Parlamentarischen Freundschaftsgruppe unter der Leitung ihres Vorsitzenden Masahiko Komura, Vizepräsident der Liberaldemokratischen Partei Japans, nach China, um dort Gespräche mit Tang Jiaxuan, ehemaliger chinesischer Außenminister und Vorsitzender der Chinesisch-Japanischen Freundschaftsgesellschaft, sowie mit Zhang Dejiang, Vorsitzender des Nationalen Volkskongresses, zu führen. Im Mittelpunkt der Gespräche mit Vorsitzendem Zhang standen die Senkaku-Inseln sowie die Schreinbesuche japanischer Politiker im Yasukuni-Schrein. LDP-Vizepräsident Komura signalisierte die Bereitschaft von Premierminister Abe, am Rande des APEC-Gipfels (Asia-Pacific Economic Cooperation), der im November dieses Jahres in Peking stattfinden wird, japanisch-chinesische Spitzengespräche zu führen.

(Quelle: [www.mofa.go.jp](http://www.mofa.go.jp))



Indonesien-Besuch von Premierminister Abe, 2013  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

## 8. NPDI-AUSSENMINISTERTREFFEN IN HIROSHIMA



NPDI-Konferenz in Hiroshima  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



NPDI-Konferenz in Hiroshima  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



Die Konferenzteilnehmer vor dem Kenotaph im Friedenspark  
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

Am 11. und 12. April 2014 fand in Hiroshima das 8. NPDI-Außenministertreffen statt. Die Initiative für Nichtverbreitung und Abrüstung (Non-Proliferation and Disarmament Initiative, NPDI) wurde im September 2010 am Rande der UNO-Generalsversammlung unter Federführung Japans und Australiens gegründet; es handelt sich um eine Regionen übergreifende Gruppe von 12 atomwaffenfreien Staaten.

Mit dem 8. Außenministertreffen, das eine Fortsetzung des im September vergangenen Jahres in New York veranstalteten 7. Treffens war, fand erstmals eine Zusammenkunft in Japan statt. Als Gastgeber fungierte der japanische Außenminister Fumio Kishida, weitere hochrangige Teilnehmer waren die australische Außenministerin Julie Bishop, der deutsche Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, der niederländische Außenminister Frans Timmermans, der philippinische Außenminister Albert F. Del Rosario, der türkische Außenminister Prof. Dr. Ahmet Davutoğlu sowie Staatsminister Dr. Sultan Ahmed Al Jaber von den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Vor dem Ministertreffen besuchten die Delegationen der Teilnehmerländer den Kenotaph im Friedenspark von Hiroshima, wo sie Blumen niederlegten und der Opfer der Atombombenabwürfe gedachten. Weiters besuchten sie das Friedensmuseum von Hiroshima und trafen mit Zeitzeugen zusammen. Im Anschluss an das Außenministertreffen fanden ein Arbeitssessen sowie eine gemeinsame Pressekonferenz statt.

Bei diesem ersten Außenministertreffen in Japan und mit Hiroshima in der Stadt, die erstmals in der Geschichte einen Atombombenabwurf erlitt, konnten die teilnehmenden

NPDI-Mitgliedsländer die humanitären Folgen eines Atombombenabwurfs aus erster Hand erfahren und waren davon tief berührt. Das Treffen bot die einmalige Gelegenheit, sich noch aktiver mit dem Ringen um eine atomwaffenfreie Welt auseinanderzusetzen. Es wurde Einigung in Hinblick auf die von Japan vorgeschlagenen praktischen Maßnahmen erzielt, wie z.B. eine Reduktion aller Arten von Atomwaffen, multilaterale Verhandlungen zur nuklearen Abrüstung, die Forderung an Staaten, die keine nuklearen Abrüstungsbemühungen unternommen haben, ihr nukleares Potential zu verringern, eine erhöhte Transparenz etc.

In Bezug auf die Inhumanität von Atomwaffen erhielt Japan für seine Ansicht, dass es wichtig sei, die internationale Gemeinschaft zum „einigenden“ Katalysator zu machen, Generationen und Grenzen überschreitend zu wirken und die Kenntnisse über die wissenschaftlichen Aspekte zu vertiefen, Unterstützung von zahlreichen Ländern. Die NPDI-Mitgliedstaaten, die in dieser Frage bisher nicht immer einer Meinung waren, einigten sich in der Hiroshima-Erklärung auf eine gemeinsame Position. Dadurch ist zu erwarten, dass sich auch bei künftigen Gelegenheiten auf gemeinsamer Basis der Hiroshima-Erklärung eine Diskussion über die Inhumanität von Atomwaffen entwickeln kann.

In Hinblick auf die Überprüfungskonferenz zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen im Jahr 2015 war man sich darin einig, weiterhin zusammenzuarbeiten und künftige Strategien zu überprüfen, um als NPDI eine Führungsrolle in der internationalen Gemeinschaft einzunehmen.

(Quelle: [www.mofa.go.jp](http://www.mofa.go.jp))

# BUCHLESUNG IM JAPANISCHEN INFORMATIONSS- UND KULTURZENTRUM

Am 20. Mai 2014 las der in Graz lebende Autor René Wolfsberger „Kouki“ im Japanischen Informations- und Kulturzentrum in Wien dem interessierten Publikum aus seinem im Japan der Edozeit spielenden Roman „Hüter der Schönheit“ vor. Das Buch handelt vom Zen-Schüler Kokū und der schönen Geisha Izumiko, welche sich in einer Welt der traditionellen japanischen Künste bewegen.

Der Präsident der Urasenke Tankokai Austria Association Norbert Breitenauer gab deshalb eine vertiefende Einführung in den japanischen Teeweg. Musikalisch wunderbar umrahmt wurde die Lesung von der bekannten Kotospielerin Masami Morimoto. Im Anschluss an die Lesung bestand für die begeisterten Zuhörer noch die Möglichkeit sich bei einem Glas Wein mit dem Autor auszutauschen.



René Wolfsberger liest aus „Hüter der Schönheit“



Masami Morimoto begleitet die Lesung auf der Koto

# BENEFIZVERANSTALTUNGEN ZUR UNTERSTÜTZUNG JAPANS (TEIL XII)

Zusätzlich zu den in den Ausgaben Nr. 2/2011 bis Nr. 1/2014 angeführten Benefizveranstaltungen, die in Österreich zur Unterstützung der Opfer des schweren Erdbebens vom 11. März 2011 veranstaltet und der Japanischen Botschaft zur Kenntnis gebracht wurden, dürfen wir noch folgende Benefizveranstaltung, von der wir danach erfahren haben, nachtragen (Stand: 31. Mai 2014). Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Veranstaltern, Mitwirkenden und Spendern für ihre Anteilnahme und Hilfsbereitschaft bedanken!

## *Internationale Benefizveranstaltung KOINOBORI*

Veranstaltet von der Kommunikationsplattform kokemoos in Kooperation mit dem Verein für arabische Frauen „Balsam Project“, zugunsten der Hilfsorganisation EARTH, die Betroffene der Katastrophe in Japan vor Ort unterstützt, sowie zugunsten syrischer Flüchtlinge im Kamishulo House in Hatay  
Kulturzentrum Palais Palffy, Josefplatz 6, 1010 Wien  
23. April 2014



Norbert Breitenauer führt in den japanischen Teeweg ein

## **IMPRESSUM**

**BOTSCHAFT  
JAPAN  
ÖSTERREICH**

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**  
Japanische Botschaft, 1010 Wien, Heßgasse 6

**Redaktion:**  
Japanisches Informations- und Kulturzentrum,  
Mag. Tsuyoshi Kawahara, Mag. Marion Resch,  
1010 Wien, Schottenring 8, Tel. 533 85 86,  
[www.at.emb-japan.go.jp](http://www.at.emb-japan.go.jp), [info@wi.mofa.go.jp](mailto:info@wi.mofa.go.jp)

**Druck:**  
[flyeralarm.at](http://flyeralarm.at), 2351 Wr. Neudorf

**Verlagsort:**  
Wien

**Herstellungsort:**  
Wr. Neudorf

Die in den Artikeln zum Ausdruck gebrachten  
Ansichten müssen nicht unbedingt der Meinung der  
Japanischen Regierung entsprechen.